Halle und Umgebung.

Halle, den 20. September 1920.

Die Mitteldeutsche Bauzentrale

betrifft eine Vorlage, die heute nachmittag unsere Stadtverordneten beschäftigen wird. Die Stadt Halle soll sich an der Bauzentrale — wie sie noch mit ihrem vollständigen Titel heißt: Gemeinnützige Zentralgenossenschaft für das mitteldeutsche Baugewerbe E. G. m. b. H. zu Halle — mit einem größeren Kapital beteiligen. Die Bauzentrale ist eine Produktivgenossenschaft, die die Bauarbeiter, Maurer, Zimmerer, Tischler, Dachdecker usw. gegründet haben, um unter Ausschaltung des Unternehmers Bauten aufzuführen. Treuhänder für die Bauzentrale ist die Mitteldeutsche Heimstättengesellschaft in Magdeburg, an der unsere Stadt mit 30 000 Mark bereits beteiligt ist. Im Bauausschuß hat der Antrag zu einer heftigen Aussprache zwischen den bürgerlichen und den unabhängigen Stadtverordneten geführt. Mit 4 bürgerlichen gegen 3 unabhängige ist die Beteiligung abgelehnt. Das Stimmverhältnis wäre aber 4 zu 4 gewesen, wenn im Bauausschuß nicht der mehrheitssozialistische Vertreter gefehlt hätte. Infolgedessen steht es auch noch nicht fest, ob heute im Stadtverordnetenkollegium, wo bekanntlich 33 bürgerliche 33 sozialistischen Mitgliedern gegenüberstehen und die Stimme des unabhängigen Vorstehers den Ausschlag gibt, die Beteiligung angenommen oder abgelehnt wird.

In den Kreisen der selbständigen Gewerbetreibenden, zumal des Baugewerbes, sieht man der Sache mit großer Spannung entgegen, denn die Bauzentrale ist eine Genossenschaft, die anscheinend große Ausdehnung gewinnt. Wenn es wahr ist, was aus beteiligten Kreisen gemeldet wird, so habe sie gegenwärtig nicht weniger als für 50 Millionen Mark Bauaufträge von Gemeinden und Privatgesellschaften, insonderheit für Siedlungsbauten. Die Genossenschaft benutzt die Werkstatt des ehemaligen Flugplatzes.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Montag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Hotel „Zur Börse", Markt 81. 3. Vortragsabend im politischen Unterrichtskursus. Auf der Tagesordnung steht das Thema: „Sozialismus oder Demokratie". Der Eintritt zu diesen Vortragsabenden ist frei. Die Mitglieder, hauptsächlich auch die Vertrauensleute, sind dazu eingeladen.

Donnerstag, den 23. September, abends 8 Uhr, im oberen „Thalia-Saal", Mitgliederversammlung der demokratischen Arbeiter- und Angestelltengruppe. Tagesordnung: 1. Besprechung über das Arbeitsprogramm. 2. Vortrag des Gewerkschaftssekretärs W. Pietz über „Demokratie und Arbeiterschaft". 3. Vortrag des Handlungsgehilfen Paul Seidenfrost über „Demokratisches Angestelltenrecht". 4. Wahl des erweiterten Vorstandes. 5. Verschiedenes. Wir bitten unsere Mitglieder aus Arbeiter- und Angestelltenkreisen um zahlreichen Besuch

Deutschlands Wirtschaftskraft und der Friedensvertrag

Vortrag in der Liga zum Schutze deutscher Kultur.

In der Aula des Reformrealgymnasiums in der Friesenstraße fand eine Versammlung statt, die die Liga zum Schutze der deutschen Kultur einberufen hatte. Der Versammlungsleiter sprach zuerst über den Zweck der Deutschen Liga und drückte sein Befremden darüber aus, daß so wenige zu der Besprechung eines so wichtigen Themas erschienen waren. Dann erteilte er dem Herrn Dr. Elster das Wort zu seinem Vortrag über „Deutschlands Wirtschaftskraft und der Friedensvertrag. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Das deutsche Volk muß sich endlich orientieren über seine Leistungsfähigkeit. Wir sind nicht mehr in derselben Lage wie vor dem Kriege. Damals hatte unser Vaterland 67½ Millionen Bewohner. Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 hat es nur noch 60 Millionen. Davon sind 1½ Millionen kriegsbeschädigt. Diese Bevölkerung ist aber nicht mehr in der Lage, dieselbe Arbeitsmenge zu leisten wie vor dem Kriege, denn es fehlen ihr täglich 1200 Kalorien, die unbedingt zur Erhaltung des Körpers nötig sind. Augenblicklich hat sie nur 46 % der erforderlichen Kalorienmenge. Daher ist die Stundenleistung des Untertagarbeiters nicht mehr 136 Kg. (1913), sondern nur noch 127 Kg. (1920). Im Frieden haben wir 90 % des Getreideverbrauchs und 60 % bzw. 50 % des Fleisch- und Fettverbrauchs im Inlande selbst erzeugt. Jetzt haben wir durch den Friedensvertrag 13,5 % unseres anbaufähigen Bodens verloren, und zwar gerade Länder, die einen Ueberschuß an Produktion zu verzeichnen hatten. Außerdem ist die Ertragfähigkeit durch das Fehlen von Dünger usw. stark vermindert. Dieser Minderertrag beträgt bei dem Getreide 60 %. Wir sind also auf eine große Einfuhr angewiesen. Um diese notwendigen Nahrungsmittel zu bezahlen, brauchen wir Erzeugnisse unseres Landes. Da kam in der schweren Zeit der Achtstundentag, der einen Ausfall von jährlich 3½ Millionen Arbeitsstunden bedeutet. Durch die Industrie können wir Ausfuhrprodukte herstellen. Dazu brauchen wir aber Rohstoffe. Im Frieden wurden in Deutschland etwa 20 Millionen Tonnen Eisenerze gefördert, meistens aus den jetzt verlorenen Gebieten. Jetzt können wir nur noch 7½ Millionen Tonnen fördern. Trotz Einschränkung der Industrie müssen wir noch 7½ Millionen Tonnen kaufen. Mit unseren Erzeugnissen können wir nur ein Fünftel bis ein Sechstel bezahlen. Wir dürfen jetzt nur veredelte Ware ausführen. Außerdem brauchen wir noch Rohstoffe für unsere Werften, die jährlich 200 000 Tonnen für die Entente herstellen und außerdem unsere Handelsflotte wieder errichten müssen. Ferner ist die Kohlenförderung sehr zurückgegangen. Obgleich die Belegschaften um 21 % erhöht sind, werden doch nur 10 % Kohlen mehr gefördert. Um zu einer gesunden Kohlenwirtschaft zurückkehren zu können, hat man berechnet, daß 150 000 Arbeiter im Ruhrgebiet mehr beschäftigt werden müßten, was aber wegen der Wohnungsnot unmöglich ist. Besonders schlimm wird es um unsere Kohlenförderung, wenn wir Oberschlesien verlieren.

Hemmend für die Industrie ist das darniederliegende Verkehrswesen. Der Güterverkehr ist um 42 % vermindert worden.

Schon vor dem Kriege hatten wir eine passive Handelsbilanz, denn wir führten für 10 Milliarden ein, aber nur für 9 Milliarden aus. Diese eine Milliarde wurde durch unsere Handelsflotte, die auch Aufträge für fremde Länder übernahm, und durch unser jetzt verlorenes Vermögen im Auslande im Betrage von 20 Milliarden Goldmark gedeckt. Während wir vor dem Kriege 5 000 000 Tonnen Schiffsraum besaßen, haben wir jetzt kaum 500 000 Tonnen. Wir müssen für 5—6 Milliarden Lebensmittel und für 14 Milliarden Mark Rohstoffe einführen. In Papiermark umgerechnet brauchen wir also 200 Milliarden Mark nur zum Leben. Da die Mark keinen Kurswert mehr hat, müssen wir alles mit fremden Devisen bezahlen. Da auch noch die Fracht hinzukommt, so ergibt sich eine Ausgabe von 80 Milliarden Goldmark gleich 800 Milliarden Papiermark, denen nur 35 Milliarden Einnahmen gegenüberstehen.

Das Deutsche Reich hat eine so gewaltige Schuldenlast auf sich geladen, daß wir gar kein Nationalvermögen mehr besitzen, denn dieses betrug vor dem Kriege nicht 400 Milliarden, sondern nur 220 Milliarden. Von den 60 Milliarden Papiermark sind nur 1,8 % gedeckt. — Vor dem Kriege hatten wir ungefähr ebensoviel Einnahmen wie Ausgaben. Jetzt haben wir 32 Milliarden Mark Ausgaben, das sind auf den Kopf der Bevölkerung 533 Mark Steuern. Diese werden auch aufgebracht. Die Steuern können nicht mehr erhöht werden. Nun müssen wir aber an den Feind bis zum 1. Mai 1921 20 Milliarden Mark bezahlen, das gäbe auf den Kopf der Bevölkerung 2200 Mark, was wir unmöglich bezahlen können.

Obwohl die Feinde sehen, daß Deutschland zugrunde geht, wenn sie es so weiter treiben, stellen sie immer neue Forderungen. Sie wollen den Staatsbankrott herbeiführen, das Reich trennen und sich das Ruhrgebiet aneignen. Zwischen uns und den Feinden herrschen zu große Gegensätze, als daß wir ihnen politisch oder sozial näherkommen können.

Wir Deutschen müssen aber gemeinschaftlich denken lernen. Die Bruderkämpfe müssen aufhören und ebenso der Wucher. Das Bürgertum aber muß vorangehen und in treuer Arbeit das Vaterland zu retten suchen.

Im Lehrerverein Halle-Ulm

sprach unter großem Beifall Lehrer Prautsch-Dölau über „Die Dienstordnung für die Lehrerkonferenzen und die Leiter von Schulen von 3 und mehr Lehrkräften". Der Geist der Freiheit sei für die Schule gekommen, damit ist aber auch die Verantwortlichkeit der Klassenlehrer gestiegen. Redner beleuchtete zunächst ausführlich die Leitsätze der Reichsschulkonferenz, dann die Dienstordnung für den Bezirk Merseburg. Für die äußere und innere Ordnung der Schule ist das Kollegium verantwortlich. Rein persönliche Sachen des Lehrers gehen direkt zum Kreisschulrat. In der lebhaften Besprechung wurde anerkannt, daß diese mühevoll bearbeitete Dienstordnung große Vorteile für die Lehrerpersonen und Ruhe und Frieden für die Schule bringen wird. Ein Kommentar dürfte hierzu noch erscheinen. Von kompetenter Seite wurde noch bekanntgegeben, daß kein Schulleiter das Recht hat, Bücher einzufordern, er darf auch nur im Auftrage der Konferenz Klassen besuchen.

Zum Gesetz über die Neubildung der Schuldeputationen und Schulvorstände sprach ausführlich Lehrer Meyer-Langenbogen. Hierzu wurde folgende Entschließung dem Landesverbands-Vorstand zur Beratung unterbreitet: 1. Der Geistliche ist nicht geborenes, sondern gewähltes Mitglied des Schulvorstandes. 2. Der Lehrer bezw. ein Fachmann sind von Amts wegen Vorsitzende. 3. Wo die Zahl der Lehrer in kleineren Orten nicht ausreichend wird ihnen ein Mehr von Stimmen zugebilligt, bis ⅓ der Stimmen erreicht ist. 4. Die Lehrer haben bei allen zu fassenden Beschlüssen des Schulvorstandes entgegen § 53 Abs. 2 des Schulunterhaltungsgesetzes vom 28. 7. 6 Stimmrecht.

Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt, 1. Vorsitzender ist Hauptlehrer Seifert (Langenbogen), 2. Vors. Lehrer Kruselovy (Lettin).

Tarif im Handelsgewerbe. Die Allgemeine Arbeitgebervereinigung für Halle und Vororte in Halle, Ulrichstraße 10, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsstelle Halle, der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände und die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortskartell Halle, haben beantragt, die zwischen ihnen am 29. Juli 1920 abgeschlossenen Nachträge zum Tarifvertrag vom 27. Mai 1920 zur Regelung der Arbeitsbedingungen der kaufmännischen und technischen Lehrlinge gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) für das Gebiet der Stadt Halle a. S. und für die Orte Ammendorf, Böllberg, Büschdorf, Diemitz, Dölau, Döllnitz, Granau, Hohenthurm, Holleben, Lettin, Nietleben, Passendorf, Schkeitau, Wörmlitz und Zwintschöna für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 30. September 1920 erhoben werden und sind unter Nummer VI D 549 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstraße 33, zu richten.

Direktor Paulsen, der Leiter unseres städtischen Elektrizitätswerkes, geht als Professor an das Staatstechnikum nach Karlsruhe. Es handelt sich nicht um das Polytechnikum, sondern um die Badische technische Lehranstalt, was hier in Ergänzung unserer Mitteilung noch hervorgehoben sei.

Unhold. Gestern nachmittag wurde ein junger Mann festgenommen, der sich auf dem Roßplatze spielenden Mädchen gegenüber unsittlich benahm.

Spitzbuben. In letzter Nacht wurde in der Rösziger Straße ein Kellereinbruch verübt. Gestohlen wurden Lebensmittel und Handwerkszeug. — In derselben Nacht versuchten drei Diebe in ein Geschäftshaus auf dem Marktplatz einzubrechen. Während zwei von ihnen die Flucht ergriffen, konnte der andere Einbrecher festgenommen werden. — Mit Eintritt der Dunkelheit wurde gestern in der Brüderstraße ein Schaukasten erbrochen und für 400 Mark Waren gestohlen. — In letzter Nacht wurde in der Schmeerstraße eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Gestohlen ist nichts. — In derselben Nacht wurde in ein Fahrradgeschäft in der Kl. Ulrichstraße eingebrochen. Hierbei wurden etwa 300 Mk. Bargeld und Fahrradschläuche und -mäntel im Werte von 300 Mk. gestohlen. — In der Nacht zum 16. d. Mts. sind in einem Hause der Rudolf-Hamm-Straße mehrere Keller erbrochen. Gestohlen wurden eine Anzahl gefüllte Weckgläser und Eier.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Theater- und Tanzabend des Kunst- und Theaterlesezirkels Halle.

Halle, 18. September.

Ueber dem Abend im Mozartsaal schwebte der Geist der Haas-Berkow-Spiele. Man spürte etwas von der großen Liebe, der Leidenschaft, dem religiösen Ernst und dem schlichten Wesen des Meisters der Laiendarsteller.

Die Ballade „Edward" von Brahms führte ein in die Stimmung des düsteren Seelengemäldes „Ikaros" von Joh. R. Becher, eines dramatischen Gedichts, das lyrisch dargestellt wurde. Es behandelt die Sage von dem Bildhauer, Baukünstler und Steinschneider Daidalos, der mit seinem Sohne Ikaros von dem König Minos auf Kreta in das von dem Künstler selbst gebaute Labyrinth gesperrt wurde. Daidalos gibt sich hier seiner Verzweiflung über das Jammerlos und die Unfähigkeit der Menschheit zur Selbsterlösung hin, während Ikaros seinem Glauben an die endliche Befreiung des Menschentums von allen einengendenn Anzulänglichkeiten und an den Aufstieg zur kulturellen Sonnenhöhe begeisterten Ausdruck gibt.

Die Vorführung des expressionistisch-symbolistischen Stückes gelang im großen und ganzen recht gut. Der Darsteller des Ikaros wußte durch kräftige Steigerung des Ausdrucks und der Geberde zu fesseln und die Wortkunst des Dichters ins Licht zu heben. Das Chorsprechen der Gefangenen hätte bei größerer Sicherheit und daraus sich ergebender Geschlossenheit wuchtiger gewirkt.

Aus „Der Sohn" von Hasenclever spielten Curt Wilcke und Hedwig Jonas die idyllische 1. Szene des 2. Aktes mit Innigkeit und Herzenswärme. Der Schlußakt wurde in der Eingangsszene zwischen dem Vater und dem Kommissar mit Eindringlichkeit und in den entscheidenden Momenten zwischen Vater und Sohn mit großer dramatischer Kraft gegeben, endet aber leider mit den unbedeutenden Schlußversen — durch Schuld des Dichters also — in leerer Deklamation.

Zum Schluß führte Hilde Friedrich „künstlerische Tänze" vor. An der Hand des Straußwalzers „Geschichten aus dem Wiener Wald" wußte sie durch Tanz, Mimik und Gebardespiel das Wiener Gemüt in seiner beschwingten, leichtbewegten, allen Regungen zugänglichen Art vortrefflich zu charakterisieren. Alle Wandlungen schmetterlingsleichten Liebesspiels, vom scheuen Annähern bis zur freudigen Hingabe, von harmlosen Schmollen bis zum Eifersuchtsaufwallen spielte ihr abwechselungsreicher Tanz in feinabgewogener Nüanzierung dar. Ein Scherzo von Schumann nahm sie in einer Harlekinsszene mit drastischem Humor, die Phasen eines Pferdegrennens nach dem „Jockey-Polka" von Josef Strauß mit drolligster Nachahmung.

Das Publikum, das sich anfänglich reserviert verhielt, kam bald in Stimmung und spendete endlich Beifall und Blumen in reichem Maße. A. Ka.

Stadttheater: Heute, Montag, abend 7½ Uhr wird das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide" von Kehm und Freksee wiederholt. Dienstag gelangt die komische Oper „Fra Diavolo" zur Aufführung. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Anna Engbardi, Hans Waldburg, August Ressler, Fritz Schneider, Kurt Schreiber, Cornelius Barck, Eugen Albert. Spielleitung: Leopold Sachse, musikalische Leitung: Oscar Braun. Mittwoch wird das Lustspiel „Dr. Klaus" gegeben, Donnerstag „Der Waffenschmied", Freitag „Tannhäuser", Sonnabend „Königskinder", Sonntag nachmittag „Als ich noch im Flügelkleide", Sonntag abend „Fra Diavolo".

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Kerzen, Bratfett, Malzextrakt, Trockenei, Roßgulasch oder Fleisch- und Wurstkonserven in der Talamtschule, am Dienstag, den 21. September 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 37 001 bis 42 000 vormittags von 8 bis 12 und die Inhaber der Nummern 42 001 bis 48 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jeden Haushalt vier Kerzen zum Preise von 4,50 Mk. für vier Stück, ferner an jede Person aller Haushalte ½ Pfund Bratfett zum Preise von 6 Mk. für das halbe Pfund, 1 Dose Malzextrakt zum Preise von 4,30 Mk., 50 Gramm Trockenei (Ersatz für 5 Eier) zum Preise von 4 Mk. und eine 1-Kilodose Roßgulasch zum Preise von 11 Mk. oder eine ½-Kilodose Fleisch- und Wurstkonserven zum Preise von 3 Mk. abgegeben werden. Die Roßfleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. — Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Halle, den 20. Sept. 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die landespolizeiliche Abnahme des Anschlußgleises der Firma „Gußwerke Böhme & Cie." hier, Artilleriestr., findet am **Sonnabend, den 25. September 1920, vorm. 10 Uhr**

statt.

Im Anschluß hieran, etwa um 10½ Uhr, erfolgt die Abnahme des Gleisanschlusses der „Zentral-Ankaufsstelle Halle a. S. der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen" etwa an der gleichen Stelle.

Die Beteiligung an diesem Termin ist jedem Interessenten gestattet.

Halle, den 17. September 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Sport der „Saale-Zeitung".

Sport in Halle.

Halle hatte gestern einen großen Sporttag. Es gab derartig viel Veranstaltungen, daß man nicht wußte, wo man hingehen sollte. Nun, die Sportfreunde einigten sich stillschweigend und verteilten sich auf die verschiedenen Plätze.

Die größte Anziehungskraft hatten, wenn man von dem Schulsportfest auf der Peißnitz absieht, die Fußballspiele. So hatten sich zu dem Treffen

Bis nachmittag 4 Uhr bleiben Mittwoch den 22. Sept. feiertagshalber unsere Verkaufsräume und Kontore geschlossen.
J. Levin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200919029/fragment/page=0001

Sportfreunde gegen V. f. L. Merseburg

an die 2000 Zuschauer eingefunden. Wie erwartet, konnte Halle hier glatt mit 3:1 gewinnen. Merseburg war zwar äußerst schnell, gab sich auch reichlich Mühe, konnte aber im Punkte Technik mit den Hallensern nicht konkurrieren. In der ersten Spielhälfte war der Kampf meist offen. Ein Tor Merseburgs holte Richter für Halle wieder auf. Bei diesem Stande ging es in die Pause. Dann aber kam Halle mehr und mehr auf und brachte seine Ueberlegenheit durch zwei weitere Tore zum Ausdruck. Die gelegentlichen Angriffe des Merseburger Sturmes scheiterten an der hallschen Verteidigung.

Wenn man nach dem Resultat urteilen wollte, müßte man annehmen, daß es im Spiele

Wacker gegen Naumburg 05

einen heißen Kampf gegeben hätte. Aber er war nicht ganz so, wie das Resultat sagt. Naumburg verlor zwar nur 1:3, aber damit ist der Spielverlauf bei weitem nicht wiedergegeben. Denn das Spiel stand ausschließlich im Zeichen Halles. Aber eine vielbeinige Verteidigung, dazu noch das Pech der Wackeraner ließen die Naumburger so glimpflich davonkommen. In der ersten Spielhälfte holte Wacker nur ein Tor heraus. Bald nach dem Wechsel folgte der zweite Treffer, dem Naumburg dann sein Ehrentor entgegensetzte. Nachdem zwei weitere Tore Wackers angeblich wegen abseits nicht gegeben worden waren, fiel kurz vor Schluß das dritte Tor.

Damit der Sonntag im Fußballsport nicht ohne Ueberraschung abging, sorgte das Ligaentscheidungsspiel um den neunten Platz, das auf dem Favoritplatz

Preußen Halle und Sportv. Weißenfels

zusammenführte. Nachdem Preußen zweimal gegen Weißenfels hatte den kürzeren ziehen müssen, gewann es gestern nach Spielverlängerung 2:1. Preußen war besser als in den anderen Spielen gegen diesen Gegner und lieferte den Weißenfelsern ein völlig ebenbürtiges Spiel. Ein Tor der Gäste holte Preußen noch vor dem Seitenwechsel wieder auf. Die zweite Spielhälfte verlief torlos, so daß verlängert werden mußte. Nach 98 Minuten Spielzeit brachte ein Elfmeterball die Entscheidung. Weißenfels legte wegen dieser Entscheidung, die angeblich nicht zutreffen sollte, Berufung ein.

Den erwarteten Ausgang nahm das Spiel

V. f. L. Halle 96 gegen V. f. B. Leipzig

in Leipzig. Mit dem unentschiedenen Ergebnis 3:3 trennten sich die Gegner. Beide Mannschaften hatten Ersatz einstellen müssen, der sich nur teilweise bewährte. Schnelle Angriffe beider Stürmerreihen sorgten für Abwechslung. Bei Halbzeit stand das Spiel noch 2:2. Dann ging V. f. B. in Führung, mußte sich aber wenige Minuten vor Schluß noch den Ausgleich gefallen lassen.

Eines recht guten Besuches hatte sich auch die

Herbstregatta

zu erfreuen, die gestern erstmalig in Bad Neu-Nagozzi stattfand. Gefahren wurden 5 Rennen, von denen je zwei Nelson und R. V. Völlberg und das fünfte die Merseburger Rudergesellschaft gewann. Die Hauptnummer der Veranstaltung, der Stadtachter, wurde wiederum von der Rudergesellschaft (Nelson) gewonnen. Bereits einige 100 Meter nach dem Start setzte sich das Boot Nelsons an die Spitze und gewann dann durch kräftigen Endspurt mit einem ziemlichen Vorsprung vor dem Hallschen Ruderclub. Letzterer hatte übrigens reichliches Pech. Nicht nur, daß die Mannschaften durchaus nicht auf der Höhe waren, hatte der Klub in sämtlichen Rennen sich die Außenbahn gelost, was bei den gestrigen Windverhältnissen nicht gerade als günstig bezeichnet werden konnte. Sonst verliefen die Rennen ohne Zwischenfall. Die genauen Ergebnisse sind: Rennen I Achter (offen für Mannschaften, die in diesem Jahre noch nicht gesiegt haben): 1. Ruderverein Völlberg, 2. Rudergesellschaft von 1874. II. Vierer 1. Rudergesellschaft von 1874, 2. Hallescher Ruderclub. III. Vierer (offen für Mannschaften, die in diesem Jahre noch keinen Sieg errungen haben): 1. Merseburger Rudergesellschaft, 2. Ruderclub Saxonia, Dölau. IV. Stadtachter: 1. Rudergesellschaft von 1874, 2. Hallescher Ruderclub, 3. Ruderverein Völlberg. V. Saalemeisterschaft im Einer: Sieger Ruderverein Völlberg.

Weniger Interesse hatte das

Hockeysportfest

anlocken können. Es waren wohl kaum 500 Zuschauer erschienen. Die verschiedenen Spiele verliefen bis auf das Schlußspiel der Herren recht harmonisch und werden sicher das Band der Hallenser zu den erschienenen auswärtigen Gästen noch enger geknüpft haben. In den Damenwettbewerben hatten sich für das Schlußspiel qualifiziert 96 durch einen 1:0-Sieg über Union Sandersdorf und Wacker Leipzig durch einen 2:0-Sieg über Sportclub Weimar. Das Entscheidungsspiel entschieden die Leipziger knapp 3:2 zu ihren Gunsten. Die Herrenwettkämpfe sahen in der Vorrunde 96 über Sportclub Weimar mit 6:0 siegreich und den 1. Sportverein Jena über Turn- und Sportverein Dessau mit 4:3. Den ersten Preis konnte dann die Mannschaft der Hallenser erringen, indem sie nach äußerst flottem, leider aber auch zu scharfem Spiele Jena knapp mit 3:2 schlug.

Schülerturn- und Wettspiel.

Zwar machte der Himmel am Sonntag zuerst keine Festmiene, doch gab er schließlich im Verlaufe des Nachmittags klein bei und blickte sogar ab und zu einen Sonnenstrahl versteckt durch die Wolken gleiten. Die freudig gespannten Gesichter der vielen, vielen Buben und Mädel mochten ihm jedoch nicht so ganz gleichgültig bleiben. Und das muß offen zugegeben werden: Bei der Sache waren sie und gaben sich in jeder Weise redlich Mühe, ihr körperliches Können zu zeigen, so daß das Gesamtbild der Freiübungen in Anbetracht der wenigen Zeit, die zum Üben zur Verfügung stand, als durchaus befriedigend bezeichnet werden kann. Dann lösten sich die Reihen, und die einzelnen Gruppen, deren es sechs gab, trugen unter sich auf den abgegrenzten Spielfeldern die Preise aus.

1. Knaben: Barrlauf, Hürdenlauf. Sieger: Glanchasch. I. Kl.
   Mädchen: Ball über die Schnur. Sieger: Trotlhasch. I. Kl.
2. Knaben: Kriegsball, Dreisprung. Sieger: Martinsch. IIa Kl.
   Mädchen: Kriegsball, Weitsprung. S.: Neumarktsch. I. Kl.
3. Knaben: Hürdenlauf, Dreiballauf. S.: Freiimfelder I. Kl
   Mädchen: Dreiballauf, Hetzball. S.: Alte Volksch. I. Kl
4. Knaben: Jägerball, Steinstoßen. Sieger: Torischule IIb Kl.
   Mädchen: Jägerball, Steinstoßen. Sieger: Luisensch. IIa Kl.
5. Knaben: Völkerball, Wettwanderball. Sieger: Weing. I. Kl.
   Mädchen: Völkerball, Wettwanderball. S.: Weing. I. Kl
6. Knaben: Hochsprung, Schlagball. Sieger: Fr. Stift. I. Kl
   Mädchen: Korbball, Schlagball. Sieger: Luisensch. I. Kl.

Den Schluß bildete ein Staffettenlauf der Sieger. Knabenklasse IIb der Torischule und Mädchenklasse IIa der Luisenschule errangen die Hauptsiegespalmen des Tages. — Darauf dankte Herr Rektor Kindermann allen denen, die zum Gelingen des Tages ihr Bestes beigetragen, und der Jugend rief er frohe, herzliche Worte der Ermunterung zu, stets der Ertüchtigung ihres Körpers eingedenk zu sein.

Nachdem in anderen Städten schon längst Jugendturn- und Wettspiele veranstaltet worden sind, ist man nun auch in Halle erstmalig diesem Beispiel gefolgt. Turn- und sportfrohe Lehrer, namentlich Herr Rektor Kindermann und Herr Turnlehrer Menz, haben sich der mühevollen organisatorischen Arbeit unterzogen und sich so eine Basis geschaffen, auf der sie zum Heile unseres Volkes weiterarbeiten können. Leider drohte der Veranstaltung auch eine Gefahr. Die Reichswehrkapelle hatte in letzter Stunde abgesagt. Doch es ging auch so. Die Schülermusikkapelle der Franckeschen Stiftungen spielte, daß es eine Freude war. Und im nächsten Jahre, liebes Publikum, bist du hoffentlich etwas zahlreicher, denn wir wollen doch „sein ein einig Volk von Brüdern".

rw.

Einweihungsfeier des neuen Turn- und Sportplatzes vor der Roßplatz-Turnhalle.

Der Wettergott war dem gestrigen Weihfeste am Roßplatz anfänglich nicht hold gesinnt. Von den Vormittagsveranstaltungen konnte des Regens wegen nur der volkstümliche Vierkampf — 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Steinstoßen (15 Kilogramm), Kürfreiübung — im Freien abgehalten werden. Von auswärtigen Turnerschaften nahmen daran teil Delegierte der Turnvereinigung Klosterlausitz, Turnerschaft, Zeulenroda, Turnverein Giebichenstein und Leipzig-Connewitz von 1858, Turn- und Kraftsportverein Krostitz und Umgegend und Turnerbund „Vater Jahn"-Schkeuditz. Die ersten Preisträger sind Hugo Schneider-Halle, 1. Pr. mit 79 Punkten, Franz Fugel-Halle, 2. Pr. 78, Willi Körner-Zeulenroda, 3. Pr. 70, Walter Voigtsberger-Klosterlausitz, 4. Pr. 69, Louis Eckardt-Klosterlausitz, 5. Pr. 68, Willi Kummer-Halle, 6. Pr. 66. Der Geräte-Wettkampf — Vierkampf mit je einer Kürübung am Reck, Barren, Pferd und einer Kürfreiübung — mußte in der Halle ausgetragen werden. Von auswärtigen Vereinen waren beteiligt: Turnverein v. 1858 Leipzig-Connewitz, Verein Turner Apolda, Allg. Turnverein Leipzig, Turnverein „Vater Jahn" Nechlitz, Turnverein Nietleben und Giebichenstein, Turnerschaft Zeulenroda und Verein Turnklub Greiz. Die ersten Sieger waren: Karl Eulenstein-Giebichenstein, 1. Pr. mit 74 Punkten, Karl Liebesfind-Apolda und Willi Kummer-Halle, 2. Pr. 72, Fritz Leopold-Rochlitz und Alfred Köhler-Giebichenstein, 3. Pr. 70, Herbert Gegenwart-Leipzig-Connewitz, Helmut Diehe-Leipzig und August Schubert-Nietleben, 4. Pr. 69, Georg Gebhardt-Leipzig-Connewitz, 5. Pr. 68, Otto Nienstedt-Halle, 6. Pr. 67.

Zur eigentlichen Einweihungsfeier, die am Nachmittag stattfand, stellte sich erträgliches Wetter ein; ja, am späten Nachmittag beglückte die launische Sonne das Fest mit freundlichen Gnadenblicken. Nachdem sämtliche Abteilungen mit vorangetragenen Fahnen unter den Klängen von Turnermärschen aufmarschiert waren, hielt Herr Kreisschulinspektor Busse die Begrüßungsrede. Er gedachte der mannigfachen Schwierigkeiten beim Erwerb und bei der Herstellung des Platzes, ferner jener Männer und Amtsstellen, die sich um diese Sache verdient gemacht haben, begrüßte die Turnerschaft, insbesondere auch die auswärtige, und die zahlreich erschienenen Gäste und betonte die Wichtigkeit des Turnens für die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes. Der stellv. Kreisvertreter des XIII. Turnkreises, Herr Lehrer Georg Meyer, hielt die Weiherede. Er dankte allen Gönnern des Hallschen Turn- und Sportvereins für tätige Teilnahme, insbesondere dem Vorredner und den alten Mitgliedern, hob die Bedeutung des Turnens für die körperliche und sittliche Wiedererstarkung unseres Volkes hervor und übergab dem Verein den Platz mit Wünschen für die Zukunft. Dann begann das Schauturnen. An den Uebungen nahmen sämtliche Abteilungen teil, auch die Frauenabteilung, von Turnlehrerin Fräulein Wegener eingerichtet, und Gruppen der Knaben und Mädchen; unter den letzteren befand sich auch eine Schar noch nicht schulpflichtiger Kinder, deren Eifer und geschickliche Anstellung den Zuschauern viel Vergnügen bereitete. Es folgten aufeinander Freiübungen, Geräteturnen, Staffellauf, Stabspringen, Wettspiele, Turnen der Vorturnerschaft am Reck, Volkstänze der Mädchenabteilung, Springen der Vorturnerschaft am hohen Pferd. Dann folgte die Preisverteilung. Den Herren Oskar Reichert, August Hermann, Max Valentin, Hermann Koppsieker und August Reithe wurden für langjährige treue Mitgliedschaft Erinnerungsblätter überreicht. Das glänzend verlaufene Weihefest ist ein Zeugnis für die zunehmende Erkenntnis der Bedeutung der Turnerei für den Wiederaufstieg unseres Volkes.

k.

Mitteldeutsche Pokalmannschaft gegen Dresdener Städtemannschaft 2:0.

Das erste Uebungsspiel der mitteldeutschen Verbandsmannschaft brachte dieser einen glatten Sieg, erfüllte aber sonst keineswegs die Erwartungen. Die mitteldeutsche Mannschaft hinterließ nicht gerade den Eindruck, daß sie das Beste unseres Verbandsgebietes darstelle. Gut waren die Verteidigung und der linke Flügel Lorenz-Gäbelein. Die übrigen Stürmer haben schon mehr geleistet. In der Läuferreihe befriedigte nur Hoffmann. Herzog war ein glatter Versager und Burghardt hielt sich zu weit in der Verteidigung und fehlte dann oft vorn zur Unterstützung. Dresden machte in Gesamtheit einen weit besseren Eindruck. Die erste Spielhälfte verlief torlos. Nach der Pause holte Mitteldeutschland durch die drei Innenstürmer innerhalb einer Viertelstunde die drei Tore heraus, die sämtlich nicht zu halten waren. In der 80. Min. hatte Dresden Gelegenheit die Ehre zu retten, aber Heine schoß hoch darüber hinweg.

Die Rennen des Sonntags.

Berlin-Karlshorst.

Rejeda-Hürdenrennen (16 000 Mark, 3000 Meter): 1. Signorelli (Ulbricht), 2. Listig (Gorsler), †3. Anruf (Thiel), †3. Jodler (Kardel). Tot.: 37 : 10. Platz 16, 20, 7, 10 : 10. Ferner: Patella, Polka, Herzogold, Oder.

Eichen-Jagdrennen. Herrenreiten (Ehrenpreis und 18 000 Mk, 3400 Meter): 1. Elichen (Hr. v. Keller), 2. Das Pupperchen (Fr. v. Westernhagen), 3. Narwal (Hr. v. Herder). Tot.: 14 : 10. Platz 13, 24 : 10. Ferner: Fritzi, Steinberger.

Hera-Hürden-Ausgleich (18 000 Mark, 3000 Meter): 1. Larissa (Lewicki), 2. Rosenrot (Schola), 3. Radiola (Wurst). Tot.: 23 : 10. Platz 14, 27 : 10. Ferner: Propulsor, Kiefer.

Markt-Hürdenrennen (24 000 Mark, 3000 Meter): 1. Sperber (Kukulies), 2. Sula (Wurst), 3. Laubstrich (W. Müller). Tot.: 71 : 10, Platz 24, 19, 17 : 10. Ferner: Rock (angeb.), Erkling, Marmaros, Döberitz, Sankt Martin, Furchtlos, Freundlich, Sybill, Morell, Ferne.

Schmidt-Paul-Jagdrennen, Herrenreiten (Ehrenpreis und 75 000 Mark, 5500 Meter): 1. Hunding (Hr. v. Keller), 2. Carlsminde (Hr. v. Berchem), 3. Vojat (Hr. K. v. Westernhagen). Tot.: 33 : 10, Platz 13, 13, 19 : 10. Ferner: Brünella, Ostry, Sieg (gef.), Meerschaum.

Postillon-Jagdrennen (16 000 Mark, 3200 Meter): 1. Enzian (W. Müller), 2. Wind (Lewicki), 3. Saint Aul (Kukulies). Tot.: 23 : 10. Platz 10, 10, 11 : 10. Ferner: Divorce, Pan Demon, Gebieter, Flore, Mirakel.

Preis von Vollensdorf (18 000 Mark, 1800 Meter): 1. Wirbel (Bismark), 2. Glückskind (Mrobel), 3. Aladar (Basch). Tot.: 113 : 10, Platz 20, 21, 13 : 10. Ferner: Mohamed, Givet, Vollmacht, Markgraf, Erbschleicher, Hahn, Moritz.

Hamburg-Großborstel.

Kramerkamp-Rennen (17 000 Mark, 1000 Meter): 1. Atinama (Brown), 2. Luse (Bleuler), 3. Sankt Pauli (Kasper). Tot.: 23 : 10.

Wohlsdorfer Ausgleich (25 000 Mark, 1400 Meter): 1. Konrad (O. Müller), 2. Tarisa (Kasper), 3. Defizit (Schläfke). Tot.: 46 : 10, Platz 23, 22 : 10. Ferner: Werwolf, Lotse, Salvadore.

Sankt-Pauli-Jagdrennen (16 000 Mk., 3200 Meter): 1. Rosenmaid (Ritimitr. Braune), 2. Agamemnon (Brown), gefallen. Tot.: 19 : 10.

Hammonia-Preis (100 000 Mark, 1600 Meter): 1. Herzliebste (Brown), 2. Perlschnur (Janek), 3. Oberfeldherr (O. Müller). Tot.: 84 : 10, Platz 17, 12, 36 : 10. Ferner: Stearabae, Wallenstein, Baldur, Romanze, Pandur.

Roterbaum-Jagdrennen (23 000 Mark, 4000 Meter): 1. Tantalus (Brown), 2. Mardonius (Gaebide), 3. Wolpoto (Zimmermann), gef. Tot.: 18 : 10.

Preis vom Ochsenzoll (30 000 Mark, 2000 Meter): 1. Feldherr II (Bleuler), 2. Landstreicher (O. Müller), 3. Blenheim (Brown). Tot.: 18 : 10, Platz 13, 21 : 10. Ferner: Cottbus.

Haselbusch-Rennen (24 000 Mark, 1200 Meter): 1. Raugraf (Bleuler), 2. Sinn Fein (Zimmermann). Tot.: 33 : 10.

Leipzig.

Wilhelm-Seyffert-Rennen (15 000 Mark, 1800 Meter): 1. Palme (O. Schmidt), 2. Rosmaria (Korb), 3. Georgia (Rastenberger). Tot.: 26 : 10, Platz 13, 19 : 10. Ferner: Felstrud gef.

Preis vom Rathausring (15 000 Mk., 1000 Meter): 1. Schneerose (Stolze), 2. Sternbild (Danek), 3. Paula (Braun). Tot.: 53 : 10, Platz 12, 11 : 10. Ferner: Elien.

Franz-Kind-Ausgleich (24 000 Mark, 1350 Meter): 1. Feldgrau (Danek), 2. Maust (Kaiser), 3. Jok Effendi (Korb). Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 15, 14 : 10. Ferner: Cassian, Meusing.

Teutonia-Preis (50 000 Mark, 2000 Meter): 1. Pallenberg (Stolze), †2. Friedensfürst (Rastenberger), †2. Maas (Blume), 4. Darbanos (Jentsch). Tot.: Sieg 71 : 10, Platz 20, 17, 18 : 10. Ferner: Dunst, Georgios, Meinhard.

Preis vom Dittrichring (15 000 Mark, 1000 Meter): 1. Major (Blume), 2. Seeckt (Danek), 3. Corona (M. Braun). Tot.: 14:10, Platz 10, 10 : 10. Ferner: Kakolores, Lippold.

Von-der-Recke-Rennen (15 000 Mark, 1600 Meter): 1. Auer (Danek), 2. Fee (Staudinger), 3. Reinweiß (Jentsch). Tot.: 18 : 10, Platz 12, 15 : 10. Ferner: Fepa gef.

Preis vom Georgiring (18 000 Mark, 2500 Meter): 1. Neulüh (Jentsch), 2. Hiteger (Rastenberger), 3. Saloniki (Kaiser). Tot.: 18 : 10.

Mülheim-Duisburg.

Preis von Rubrort (16 000 Mark, 1000 Meter): 1. Toni (Hutter), †2. Windsbraut (Grytke), †2. Wichard (Ludwig). Tot.: 33 : 10, Platz 20, 24, 51 : 10. Ferner: Serenade, Tuli, Tarod, Cellist, Letzter, Nicham, Ottone, Ceder II, Eisblume, Cadix.

Prinzenhöhe-Jagdrennen (16 000 Mark, 3200 Meter): 1. Mailberg (Oertel), 2. Eigenlob (Klapper), 3. Dalke (Gorgas). Tot.: 40 : 10, Platz 13, 11, 43 : 10. Ferner: Rivi, Little John, Koboll, Schwesterchen, Parabel, Carracho.

Monning-Ausgleich (20 000 Mark, 1500 Meter): 1. Parma (Grytke), 2. Raubschütz (Sburgold), 3. Eichsfeld (Dr. v. Schilgen). Tot.: 26 : 10, Platz 14, 21, 19 : 10. Ferner: Wasserturm, Schweizermühle, Mally, Tolson, Glückauf II.

Schloß-Jagdrennen (Ehrenpreis und 30 000 Mark, 3500 Meter): 1. Rächer (Oertel), 2. Clermenne (Klapper), 3. Sieglinde (Saria). Tot.: 46 : 10, Platz 14, 16, 24 : 10. Ferner: Masalag, Lustige Sieben, Albani, Sorne, Calcum, Hyperbel.

Preis von Speldorf (20 000 Mark, 1800 Meter): 1. Filmdiva (Mersching), 2. Caliari (Broda jr.), 3. Casserer (Gorgas). Tot.: 21 : 10. Platz 12, 15, 13 : 10. Ferner: Galien, Peterfiller, Ubli, Luise, Cilly.

Eppinghovener Jagdrennen (25 000 Mark, 3000 Meter): 1. Wasserratte (Ehnert), 2. Daphne (Hutter), 3. Daddy (Oertel). Tot.: 113 : 10, Platz 21, 40, 12 : 10. Ferner: Amor, Osterbase, Mantua, Quellwasser.

Preis von Kettwig (16 000 Mark, 2400 Meter): 1. Einbruch (Gorgas), 2. Retter (Klapper), 3. Eleganz (Grytke). Tot.: 18:10, Platz 10, 11, 11 : 10. Ferner: Sauerlüh, Panther, Ladislaus, Napoleon, Musette.

München-Riem.

Preis von Tölz (12 000 Mark, 1000 Meter): 1. Myostis (A. Seifert), 2. Obo (Matz), 3. Glücksspiel (Eicke). Tot.: 12 : 10, Platz 10, 10 : 10. Ferner: Virtuos, Caramelle.

Preis von Landshut, Jagdrennen (12 000 Mark, 3500 Meter): 1. Sunila (Unterholzner), 2. Plauschwarz (Matz), 3. Füsesgarmat (Pfeiffer). Tot.: 16 : 10, Platz 10, 11, 10 : 10. Ferner: Luisensabe, In Front, Lura, Lombha.

Damenpreis, Herrenreiten (Ehrenpreis u. 15 000 Mark, 2200 Meter): 1. Versicus (Hr. Burgold), 2. Grasteufel (Besitzer), 3. Nemases (Hr. Oterm.). Tot.: 11 : 10, Platz 10, 11 : 10. Ferner: Taurus.

Graf Max Arco Zinneberg-Rennen (20 000 Mk., 1600 Meter): 1. Erich (Unterholzner), 2. Szepiko (Dtm. Bauer), 3. Radames (K. Schuller). Tot.: 15 : 10, Platz 12, 24 : 10. Ferner: Wassertropfen.

Veraleichs-Rennen (25 000 Mark, 2400 Meter): 1. Opanke (Bressel), 2. Eggensselden (Aschenbrenner), 3. O'Fan (Unterholzner). Tot.: 12 : 10, Platz 12, 13 : 10. Ferner: Eisenburg.

Preis von Freising, Jagdrennen (10 000 Mark, 3000 Meter): 1. Rabulesti (Unterholzner), 2. Zori (Dtm. Bauer), 3. Boros (Matz). Tot.: 16 : 10, Platz 11, 11, 12 : 10. Ferner: Krickenflieger (4.), Soligast, Monarchist.

DEGEA
das Qualitätseisen
Ein Prachtstück der Technik. Bei dem elektrischen Dogeisen „Degea" findet sich die größte Hitzeentwicklung an der Spitze, also dort wo sie gebraucht wird. Der Griff bleibt stets kühl, weil die Hitzeausstrahlung nach oben durch Konzektion verhindert wird. Überall erhältlich.
Erzeugnis der Auerlicht-Gesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200919029/fragment/page=0002